

Zuwanderung gleicht Geburtendefizit aus

Ostbayern war bereits vor Flüchtlingssituation auf dem Weg zur Multikulti-Gesellschaft

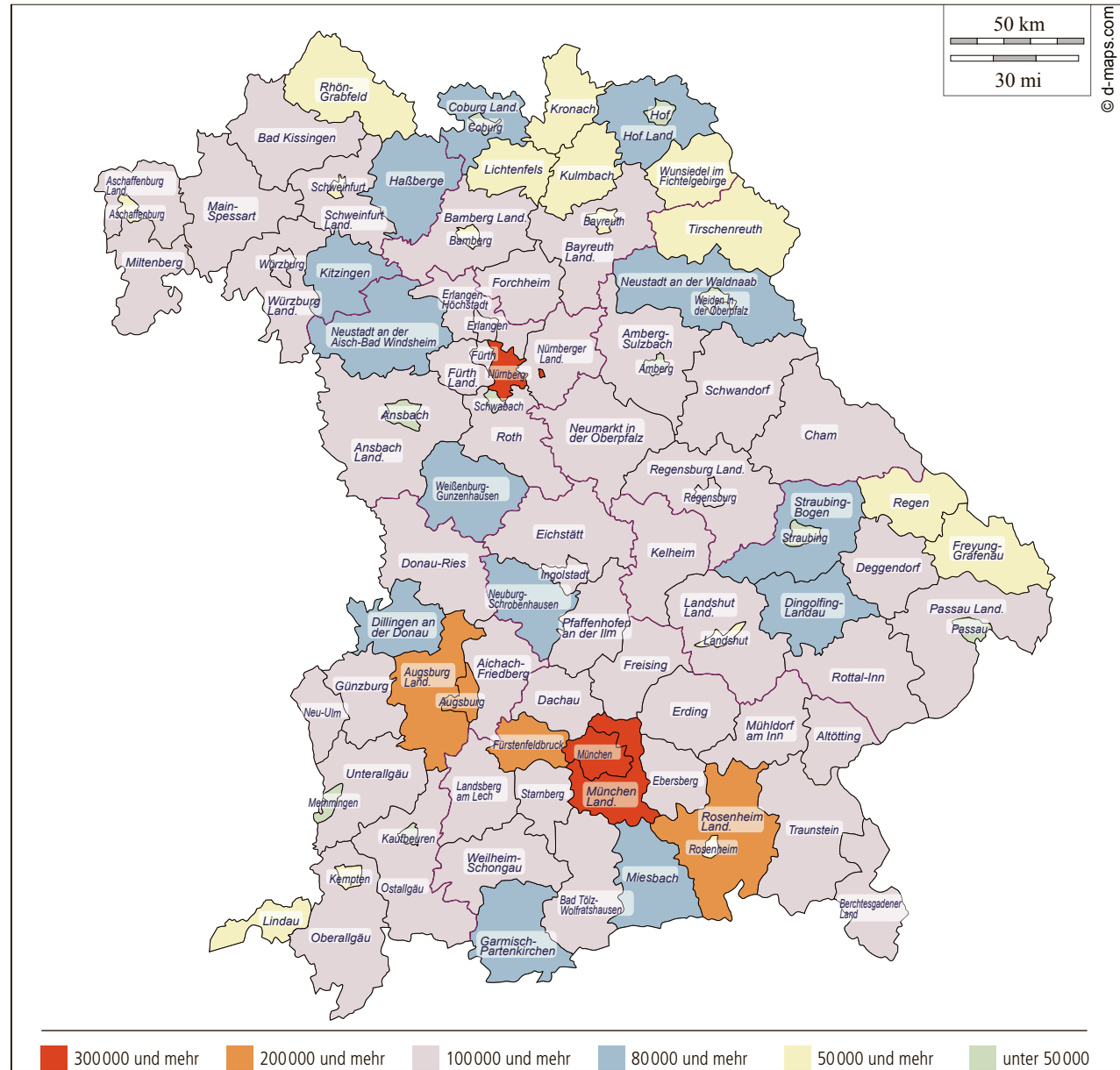
Landshut/Regensburg. Ostbayern ist weiterhin am Wachsen. Am Stichtag 31. Dezember 2014 lebten mehr Menschen in Niederbayern und der Oberpfalz als noch ein Jahr zuvor. Maßgeblich dafür war die hohe Zuwanderung nach Bayern. Unabhängig von der Flüchtlingssituation lebten bereits im vergangenen Jahr mehr Ausländer und weniger Deutsche in Ostbayern als noch ein Jahr zuvor, teilte das Bayerische Landesamt für Statistik am Freitag in Fürth mit. Dieser Wanderungsgewinn konnte das erneute Geburtendefizit mehr als ausgleichen.

In Niederbayern lebten am 31. Dezember 2014 insgesamt 11 975 58 Menschen – 8 405 mehr als noch im Jahr zuvor. Damit ist Niederbayern der Regierungsbezirk, der bayernweit am drittstärksten gewachsen ist. In der Oberpfalz hat sich die Einwohnerzahl um 4 770 Menschen auf 1 082 761 erhöht. Insgesamt lebten im Freistaat zum Stichtag rund 12,7 Millionen Menschen – rund 87 300 mehr als im Vorjahr. Ostbayern liegt mit seiner Entwicklung somit im bayernweiten Trend. Denn in fast allen Regierungsbezirken hat sich die Zahl der Einwohner erhöht. Spitzenreiter ist Oberbayern mit einem Plus von 50 637 Menschen. Einzig in Oberfranken ist die Einwohnerzahl gesunken. Dort gab es ein Minus von 410 Menschen.

Zuwanderung leistet Beitrag

Einen großen Beitrag zum Bevölkerungswachstum hat vor allem die Zuwanderung geleistet. Während aus Niederbayern 49 533 Menschen weggezogen sind, haben 60 416 hier eine neue Heimat gefunden. Das ergibt ein Plus von 10 883. Die gesamte Einwohnerzahl von 11 975 58 setzt sich aus 11 172 80 Deutschen (Vorjahr: 11 186 22) und 80 278 Ausländern (70 531) zusammen.

Ähnlich sieht es in der Oberpfalz aus. Bei 45 625 Fortzügen und 52 385 Zuzügen ergibt sich ein Überschuss von 6 760 Menschen. Hier haben die Ausländer bei 1 082 761 Einwohnern einen Anteil von 62 469 (Vorjahr: 55 910). Somit lebten 2014 im Vergleich zum Vorjahr 1 342 weniger Deutsche und 9 747 mehr Ausländer



Die Karte liefert einen Überblick über die Einwohnerzahlen der einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern. Der Großteil liegt im Bereich zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern. (Grafik: repro)

in Niederbayern sowie 1 789 weniger Deutsche und 6 559 mehr Ausländer in der Oberpfalz. Allerdings weist das Landesamt für Statistik darauf hin, dass zum Stichtag die derzeitige Flüchtlingssituation noch nicht ausschlaggebend für diese Entwicklung war: Ostbayern war bereits zuvor auf dem Weg zu einer Multikulti-Gesellschaft.

Blickt man auf die natürliche Bevölkerungsbewegung, kann beobachtet werden, dass sich in Ostbayern der Trend fortsetzt, dass wieder mehr Kinder geboren werden. Seit

2011 steigt die Zahl der Lebendgeborenen kontinuierlich an: 2014 erblickten in Niederbayern 9 838 Kinder das Licht der Welt – 369 mehr als Vorjahr. In der Oberpfalz waren es mit 9 076 Geburten 429 mehr.

Weiterhin Geburtendefizit

Jedoch blieb es auch im vergangenen Jahr bei einem Geburtendefizit. In Niederbayern starben insgesamt 12 571 Menschen. Somit gab es ein Geburtendefizit von 2 733 Menschen. In der Oberpfalz gab es 2 202

mehr Tote als Geburten. Hier mussten 11 278 Menschen zu Grabe getragen werden.

Auffällig ist auch in diesem Zusammenhang, dass es hier genauso wie beim Wanderungssaldo einen Unterschied hinsichtlich der Staatsangehörigkeit gibt. Während in Niederbayern 3 150 und in der Oberpfalz 2 505 mehr Menschen starben, als geboren wurden, gab es bei den Ausländern in Niederbayern einen Geburtenüberschuss von 417 und in der Oberpfalz von 303 Menschen. –kh–